



*Wolfgang Werner, Vorsitzender
der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Lübeck*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hauptthema unseres Newsletters sind in diesem Monat „Frauen“!

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung gilt es das Potenzial der Erwerbspersonen umfassend auszuschöpfen. Dabei ist eine moderne und familienfreundliche Personalpolitik unerlässlich und die Beschäftigung qualifizierter Frauen ist eine wirkungsvolle Möglichkeit, um den Fachkräftebedarf zu mildern. Wir berichten über ein Modellprojekt und haben für Sie Hintergrundinformationen rund um das Thema familienfreundliche Beschäftigung zusammengestellt. Gern stehen Ihnen unser Arbeitgeberservice und die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu weiteren Fragen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Personalgewinnung und -qualifizierung zur Verfügung.

Ein attraktives Wohn- und Arbeitsumfeldes ist auch eine notwendige Voraussetzung zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften. So ist Lübeck als erfolgreicher Wirtschaftsstandort noch wenig bekannt. Dieses zu ändern und das Profil der Wissenschaftsregion Lübeck zu schärfen, ist Aufgabe der Lübecker Wissenschaftsmanagerin Dr. Iris Kläßen. Lesen Sie unser Interview mit ihr.

Abschließend möchte ich auf unser neues Statistikangebot zum Arbeitsmarkt der Fehmarnbeltregion hinweisen. Erstmals bietet die Agentur für Arbeit gemeinsam mit der dänischen Arbeitsverwaltung vierteljährlich Daten zur Beschäftigung und zur Arbeitslosigkeit in der Fehmarnbeltregion.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Wolfgang Werner

Aktuelle Themen dieser Ausgabe:

- Wissenschaft in Lübeck, Interview mit Dr. Iris Kläßen
- „Frauenwirtschaft“ hilft beim Wiedereinstieg
- Familienfreundlichkeit mit „audit berufundfamilie“ zertifizieren
- Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“
- Frauen in Führungspositionen: Studie des Sinus-Instituts und Kurzbericht des IAB
- Jede zweite Frau ändert ihre beruflichen Karrierewünsche wegen Familie und Beruf
- Wussten Sie schon, dass
 - ... Sie auch bei MINT mitmachen können?
 - ... Frauen im Bildungssystem strebsamer sind?
 - ... 60 Prozent der alleinerziehenden Mütter erwerbstätig sind?
- Jetzt den Weihnachtstmann buchen
- Erstmals Gesamtüberblick für den Arbeitsmarkt in der Fehmarnbeltregion
- Mit Ausbildungsmesse für Sie auf Bewerbersuche
- Zukunftsbranche Altenpflege

Haben Sie Anregungen, Wünsche, Kritik zum Newsletter? Senden Sie diese bitte an luebeck.presse@arbeitsagentur.de.
Herausgeber: Agentur für Arbeit Lübeck, Pressestelle/ Arbeitgeberservice
Hans-Böckler-Str. 1, 23560 Lübeck, www.ba-arbeitgebernews.de

Wissenschaft in Lübeck

Ein Initiativkreis setzt Zeichen für die Zukunft von Stadt und Region

Der Initiativkreis Wissenschaft in Lübeck setzt alles daran, das heute funktionierende System für wissenschaftliche Spitzenleistungen für Lübeck und Region zu erhalten. Unter Vorsitz von Bürgermeister Bernd Saxe arbeiten seine Mitglieder daran, das besondere Profil der Wissenschaftsregion Lübeck zu schärfen und bekannt zu machen. Die Federführung und Koordinierung der Aktivitäten liegt in den Händen von Wissenschaftsmanagerin Dr. Iris Klaßen.

In einem Interview wollte die Redaktion wissen, was eine Wissenschaftsmanagerin macht und was an Projekten geplant ist.

Dr. Klaßen Zunächst ist es ein tolles Engagement, dass Lübeck ein Wissenschaftsmanagement eingerichtet hat. Denn eine Stadt, die für Wissenschaft begeistert, braucht sich um ihre Zukunft keine Sorgen zu machen. Lübeck hat einen reichen Wissensschatz. Wissenschaftsmanagement hebt diesen Schatz und macht ihn für die Menschen in Lübeck zugänglich. Das passiert vor allem durch genaues Hinsehen und Hinhören und Weiterdenken.

Wie hören Sie denn genau hin und wo?

Dr. Klaßen Ich treibe mich in Lübeck um, besuche Moising-TV, Schulen oder tingele auch mal durch Buntekuh. Junge Menschen liegen mir besonders am Herzen. Ich glaube wir müssen individuelles Wissen insgesamt viel mehr wertschätzen und es nicht immer auf seine (finanzielle) Verwertbarkeit hin überprüfen. Wissen muss cool werden und die Gangsterphantasien bei den Jugendlichen ablösen. Wissen bringt die Poolposition für die Zukunft, Gangsterdasein den Knast. Das ist die Formel.

Und wie sieht Ihre tägliche Arbeit aus?

Dr. Klaßen Mein Kerngeschäft sind Aufbau und Stärkung der Netzwerke zwischen Hochschulen, Wirtschaft, der Stadt und Menschen. Das geht am besten über konkrete Projekte, in denen jeder seinen Nutzen sieht. Wer für sich oder seine Institution keinen Vorteil erkennt, macht nicht mit. Daher ist es wichtig, Themen zu finden, die zu Lübeck passen. Der Standort liegt allen am Herzen. Die Lübecker Bürger-Akademie ist ein Projekt, das passt. Hier sind viele Akteure aus den Lübecker Bürgerwissenschaften beteiligt. Sie wird im Rahmen des „Tag der Wissenschaft“ am 30.10.2010, der mich auch fordert, erstmals vorgestellt. Und dann koordiniere ich natürlich aktuell die Ideenskizze, mit der Lübeck sich für eine neue Bewerbung zur Stadt der Wissenschaft 2012 vorbereitet. Alles kostet natürlich auch Geld und das muss vor allem über Sponsoren und Fördergesellschaften eingeworben werden. Damit ist ein weiteres Tätigkeitsfeld genannt.

Warum sollte Lübeck in Wissenschaft investieren?

Dr. Klaßen Wissenschaft bedeutet Zukunft und die neue Hanse handelt mit Wissen. Das darf ungeachtet der finanziellen Situation nicht vergessen werden. Der aus Forschung und Lehre hervorgehende Mehrwert für die Gesellschaft - und das hat der Kampf um die Universität gezeigt - wird in Stadt und Region von den Menschen als Erfolgsfaktor für die Stadtentwicklung gesehen. Der Initiativkreis „Wissenschaft in Lübeck“ kennt die Zukunftstrends, die als Herausforderungen auf die Stadt zukommen. Gerade deshalb setzt er sich u. a. für die Stärkung und den Ausbau des Wissenschaftscampus Lübeck ein. Biotechnologie, Medizin, Medizintechnik und insgesamt die Lebenswissenschaften sind Wachstumsdisziplinen, mit denen sich Lübeck zur attraktiven Forschungsregion entwickelt.

Und Ihre persönliche Vision?

Dr. Klaßen Meine Vision ist, das Lübeck nach dem erfolgreichen Kampf für die Uni diese positive Grundstimmung für den Wissenschaftsstandort behält und wachsam bleibt. Es ist der lange Atem, den man benötigt und der übrigens Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszeichnet. Über kreative Projekte wird es langfristig gelingen, die Stadt schlauer zu machen, ohne dass sie es merkt. Wissenschaft undercover. Das meint Aktionen, an denen niemand vorbeikommt. Weniger vortragen, mehr mitnehmen heißt auch, dass Forschung selbst auf dem Prüfstand bei den Menschen steht. Real oder virtuell. Nur Wissenschaft sollte nicht immer draufstehen. So ein Programm zu gestalten und dann zu forschen, welche Veranstaltungsformate besonders erfolgreich bei wem sind, das würde mich reizen. Ein Zentrum für Wissenschaftsvermittlung in Lübeck könnte sich nachhaltig dieser Diskussion und Erklärung von Wissenschaft in der Öffentlichkeit widmen. Von einem solchen Konzept bin ich überzeugt und engagiere mich dafür. Wie gesagt, eine Stadt mit Wissenschaft im Herzen hat Zukunft.



Wissenschaft
in Lübeck



Weitere Informationen zur „Wissenschaft in Lübeck“ finden Sie im WissenschaftsLog www.wissen-luebeck.de

„Frauenwirtschaft“ hilft beim beruflichen Wiedereinstieg

„Frauenwirtschaft“ ist eines von bundesweit 17 Modellprojekten des Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“ und das einzige in Schleswig-Holstein geförderte Konzept. Es ist ein Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugendliche in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit und läuft bis März 2012.

Das Projekt wird seit Juni 2010 aktiv von der Agentur für Arbeit Lübeck in Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. und der Inhouse Consulting & Training GmbH in Lübeck durchgeführt.

Zielgruppe sind Frauen

- die sich mit dem Gedanken tragen, wieder erwerbstätig zu sein oder sich selbstständig machen wollen,
- die aufgrund von Kinderbetreuung mindestens drei Jahre oder aufgrund von Pflege von Familienangehörigen mindestens sechs Monate aus ihrem Beruf ausgeschieden sind,
- die ein abgeschlossenes Studium oder eine Berufsausbildung haben und
- die während der Erwerbsunterbrechung keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung über 400 € ausgeübt haben.

Die Frauen werden hier nicht nur beraten, sondern auch durch Motivationstraining, Bewerbungstraining, Selbstpräsentation, Kontaktaufbau zu Betrieben, Arbeitserprobung und begleitende Praktika unterstützt. Außerdem werden individuelle Workshops zum Selbst- und Zeitmanagement, zur Kommunikation, zum Umgang mit Konflikten, zu PC Kenntnissen oder zur Existenzgründung angeboten.

Eine der Teilnehmerinnen ist **Marion Kannenberg**, die nach mehrjähriger Pause wegen Familie und Erziehung ihrer 11jährigen Tochter seit Projektstart im Juni 2010 dabei ist. „Ich war zunächst zögerlich, aber das Bewerbungstraining, die Unterstützung in meiner Zielplanung und die Gespräche in der Gruppe haben mein Selbstwertgefühl stabilisiert und mich bestärkt wieder in meinen Beruf zurückzukehren“, gesteht sie. Gern möchte die gelernte Druckvorlagenherstellerin wieder in der Medienbranche tätig sein.



Marion Kannenberg

„Diese Berufsrückkehrerinnen und viele weitere qualifizierte Frauen suchen eine Beschäftigung. Sprechen Sie mit dem Arbeitgeber-Service, wenn Sie eine Arbeitsstelle zu besetzen haben“, erklärt Karin Koop, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt.

Arbeitgeber-Service für Lübeck und Ostholstein

Telefon: 0180 1 664466*

Fax Lübeck: 0451 588-689, Fax Ostholstein: 04521 7992-55

E-Mail Lübeck: Luebeck.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de

E-Mail Ostholstein: Eutin.Arbeitgeber-Ostholstein@arbeitsagentur.de.

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

Familienfreundlichkeit mit „audit berufundfamilie“ zertifizieren

Angesichts des zunehmenden Fachkräftebedarfs wird die Bedeutung einer familienbewussten Personalpolitik weiterhin steigen. Familienfreundliche Personalpolitik spielt in deutschen Unternehmen deshalb mittlerweile eine prominente Rolle. Sind Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen ausgewogen, profitieren beide Seiten.

Laut einer von der berufundfamilie gGmbH in Auftrag gegebenen Studie steigen in 85 Prozent der Fälle Zufriedenheit und Motivation sowie in 70 Prozent die Qualität der Arbeit. Und: Mit einer familienfreundlichen Personalpolitik können sich Unternehmen profilieren. So sehen 90 Prozent der befragten Arbeitgeber deutliche Vorteile im Wettbewerb um qualifiziertes Personal.

Damit Unternehmen einen Beleg für ihr familienfreundliches Arbeitsumfeld haben, können Sie sich um das Zertifikat „audit berufundfamilie“ bewerben. Die berufundfamilie gGmbH erteilt mehrmals im Jahr die Zertifikate. **Der nächste Bewerbungstermin ist der 27.01.2011.**

Weitere Informationen zum „audit berufundfamilie“ finden Sie unter www.beruf-und-familie.de.



Bundesinitiative "Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft"

Obwohl Frauen nicht schlechter qualifiziert sind als Männer, verdienen sie im Schnitt weniger und sind seltener in Führungspositionen. Die Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ will dazu beitragen, die Beschäftigungssituation von Frauen zu verbessern. Das Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wurde gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) entwickelt.

Im Rahmen der Initiative werden Projekte von juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts und rechtsfähigen Personengesellschaften, insbesondere von Unternehmen, Bildungsträgern, Verbänden oder Forschungseinrichtungen mit Sitz in Deutschland gefördert, die zur Stärkung der beruflichen Chancengleichheit beitragen. Voraussetzung ist, dass sich die Projekte gezielt an erwerbstätige Frauen wenden, einen betrieblichen Bezug haben und zu den in der „ESF-Richtlinie zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ genannten Zielen wie Verbesserung der Aufstiegs- und Karrierechancen von Frauen oder deren eigenständige Existenzsicherung beitragen. Nicht gefördert werden Forschungsvorhaben, Einzelpersonen sowie Projekte, die bereits gestartet sind oder Maßnahmen, die zu den Pflichtaufgaben von Arbeitgebern gehören.

Die Auswahl der Projekte erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Interessenten können sich in der ersten Antragsstufe bei der Regiestelle „Bundesinitiative zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ jederzeit für eine Förderung bewerben und beraten lassen:

Telefon: 030/39927-3334

Fax: 030/8968-3334

E-Mail: regiestelle@bundesinitiative-gleichstellen.de.

Die Hauptantragstellung erfolgt nach Vorauswahl durch die Steuerungsgruppe beim Bundesverwaltungsamt (Bewilligungsstelle). Jährlich gibt es vier Förderrunden. **Einsendeschluss für die nächste Förderrunde ist der 17.01.2011.**

Ausführliche Informationen zu den Zielen und Handlungsfeldern der Bundesinitiative, den Voraussetzungen der Förderung sowie die Formulare finden Sie unter www.bundesinitiative-gleichstellen.de.

Frauen in Führungspositionen

• Studie des Sinus-Instituts im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist seit Jahren unverändert niedrig. Obwohl heute Frauen ebenso häufig ein Studium absolvieren und ebenso hoch qualifiziert sind wie Männer, sind sie in den Führungspositionen der deutschen Wirtschaft, vor allem im Top-Management (Vorstand, Aufsichtsräte), deutlich unterrepräsentiert.

In Deutschland ist nur ein Drittel der Führungskräfte in der Privatwirtschaft weiblich. Besonders gering ist der Anteil von Frauen auf Vorstandsebene (ca. 3 Prozent) und in Aufsichtsräten (ca. 11 Prozent).

Weder Frauen noch Männer befürworten eine Quotenregelung im Bereich der operativen Führungsebene. 84 Prozent der Frauen und 90 Prozent der Männer lehnen eine gesetzliche Regelung für einen Mindestanteil von Frauen in Führungspositionen ab. Die weiblichen und männlichen Führungskräfte schlagen ein Bündel von politischen, betrieblichen und kommunikativen Maßnahmen vor.

Weitere Informationen finden Sie in der Studie "**Frauen in Führungspositionen – Barrieren und Brücken**" finden sie unter www.bmfsfj.de > Publikationen > Gleichstellung.



• Kurzbericht des Institutes für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Das IAB-Betriebspanel von 2008 liefert zum zweiten Mal nach 2004 Informationen über die Anteile von Männern und Frauen in Führungspositionen. In den obersten Führungsetagen von Großbetrieben haben Frauen immer noch Seltenheitswert. Daran hat sich auch in den vier Jahren seit der letzten Erhebung nicht viel geändert. In Klein- und Mittelbetrieben sowie auf der zweiten Leitungsebene sind „Führungsfrauen“ häufiger anzutreffen. Allerdings sind Frauen in keinem Bereich der Führungspositionen so vertreten, wie es ihrem Anteil an den Beschäftigten entsprechen würde.

Die IAB-Studie "**Frauen kommen auf den Chefetagen nicht voran**" finden Sie im Internet unter <http://doku.iab.de/kurzber/2010/kb0610.pdf>.

• Umfrage der Bertelsmann Stiftung

Die Doppelbelastung von Familie und Beruf stellt für Frauen nach wie vor die entscheidende Karrierebremse dar. Jede Zweite hat aus diesem Grund mindestens einmal ihre Karriere wünsche aufgeben oder ändern müssen. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage der Bertelsmann Stiftung hervor, für die das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid 1.029 Frauen und Männer befragt hat.

Zwei Drittel der Bundesbürger sind laut Umfrage überzeugt davon, dass es um die berufliche Chancengleichheit von Frau und Mann schlecht bestellt ist. Fast 90 Prozent von ihnen sehen Frauen an erster Stelle durch Familie und Beruf benachteiligt. Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) glauben zudem, dass männliche Führungskräfte Frauen ausgrenzen. Die oft behauptete mangelnde Durchsetzungsfähigkeit von Frauen im Job scheint dagegen kein Thema zu sein. 80 Prozent der Befragten halten sie für genauso durchsetzungsstark und 60 Prozent sogar für gleichermaßen machtbewusst wie Männer.

Weitere Informationen finden Sie unter http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0B12C3C4-49C07550/bst/hs.xml/nachrichten_102755.htm.

Wussten Sie schon, dass...

... Sie auch bei MINT mitmachen können?

MINT - das klingt zunächst „nur“ nach frischem Atem oder Geschmack ...
MINT steht aber auch für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik!

Der Nationale Pakt zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft will das Bild der MINT-Berufe in der Gesellschaft verändern, damit insbesondere auch mehr junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge begeistert und Hochschulabsolventinnen für Karrieren in der Wirtschaft gewonnen werden können.

Auch Sie können aktiv dazu beitragen, Mädchen und Frauen für MINT-Berufe zu ermutigen und so qualifizierten Nachwuchs für Ihr Unternehmen zu werben. Schauen Sie doch mal auf die Homepage www.komm-mach-mint.de und informieren Sie sich darüber, was sich dahinter verbirgt. Die lange Liste der renommierten Partner und die immer dichter bestückte Projektlandkarte <http://www.komm-mach-mint.de/Startseite/Projektlandkarte> zeigen Ihnen, dass Sie sich in guter Gesellschaft befinden werden.

... Frauen im Bildungssystem strebsamer sind?

Mädchen sind in der Schule meist erfolgreicher als Jungen. Dadurch haben sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz mehr Möglichkeiten. Denn häufig interessieren sie sich für Dienstleistungsberufe, für die meist die mittlere Reife nötig ist. Im Studium liegen Frauen mit Männern hingegen gleichauf. Professuren sind allerdings zu höchstens einem Viertel mit Frauen besetzt.

Weitere Informationen dazu finden Sie beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln unter www.iwkoeln.de.

... 60 Prozent der alleinerziehenden Mütter erwerbstätig sind?

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren im Jahr 2009 rund 60 Prozent der insgesamt 1,4 Millionen alleinerziehenden Mütter berufstätig. Die insgesamt 6,7 Millionen Mütter in Paarfamilien (Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften) waren mit 58 Prozent fast genauso häufig aktiv erwerbstätig. Deutliche Unterschiede zwischen alleinerziehenden Müttern und Müttern in Paarfamilien zeigen sich beim Umfang der ausgeübten Tätigkeit. Mit 42 Prozent arbeiteten erwerbstätige, alleinerziehende Mütter wesentlich häufiger in Vollzeit als erwerbstätige Mütter in Paarfamilien (27 Prozent).

Wichtige Ergebnisse des Mikrozensus 2009 zu Frauen und Männern, Haushalten, Familien und Lebensformen der Bevölkerung enthält die Fachserie 1, Reihe 3, die unter www.destatis.de im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes zum kostenlosen Download bereit steht. Weitere ausführliche Daten und Informationen hierzu – insbesondere auch im Zeitvergleich – können kostenfrei in der Datenbank GENESIS-Online (Mikrozensus, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/link/tabellen/12211>*) abgerufen werden.

Jetzt den Weihnachtsmann buchen!

Die Jobvermittlung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Lübeck bietet in der Weihnachtszeit wieder einen besonderen Service: Erfahrene Weihnachtsmänner stehen bereit, nicht nur in privatem Rahmen die Kinderaugen strahlen zu lassen, sondern auch bei Betriebsfeiern oder besonderen Kundenaktionen im Handel zu erfreuen.

Der Preis für einen Weihnachtsmannauftritt richtet sich nach Art und Umfang des Einsatzes. Buchungen sind auch in der Vorweihnachtszeit möglich. Annahmeschluss für Auftritte am Heiligen Abend ist der 07. Dezember 2010.

Wir beraten Sie gern:
Jobvermittlung der ARGE Lübeck
Hans-Böckler-Str.1, 23560 Lübeck
Tel.: 0451 588-270, Fax.: 0451 588-680
E-Mail: ARGE-Luebeck.Jobvermittlung@arge-sgb2.de

Und sollten Sie selber Interesse daran haben, als Helfer des Weihnachtsmannes an Heilig Abend im Einsatz zu sein, nimmt die Jobvermittlung Sie gerne in die Vermittlungskartei auf und plant Ihre Routeneinsätze.



Erstmals Datenüberblick für die Fehmarnbeltregion



Foto: Femern A/S, www.femern.de

Die Agentur für Arbeit Lübeck und der Statistik-Service Nordost haben gemeinsam mit der dänischen Arbeitsverwaltung Beschäftigungsregion Hauptstadt und Seeland Daten zur Situation und Entwicklung der Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und gemeldeten Arbeitsstellen in der Fehmarnbeltregion zusammengestellt.

Die Übersichten werden vierteljährlich aktualisiert. Sie bieten zahlreiche Informationen über den Arbeitsmarkt in Ostholstein, Plön und der Hansestadt Lübeck auf deutscher sowie die Regionen Seeland, Lolland-Falster und Hovedstaden auf dänischer Seite sowie die Fehmarnbeltregion insgesamt.

Bei der Analyse der Daten wird deutlich, dass die dänischen Gebiete stärker von der Krise betroffen waren als die deutschen. Während die Arbeitslosigkeit in den deutschen Kreisen (Hansestadt Lübeck, Ostholstein und Plön) im Juli 2010 zum Vorjahr um bis zu 13,2 Prozent wieder zurückging, gab es in der Region Sjælland einen Anstieg um 9,8 Prozent. Diese Entwicklung zeigte sich auch bei den Beschäftigtendaten von Dezember 2009 beziehungsweise 2008. So verzeichnen die deutschen Kreise der Fehmarnbeltregion eine leichte Zunahme. Dagegen gab es in der dänischen Region Sjælland in allen Sektoren einen Beschäftigungsrückgang von insgesamt 2,3 Prozent.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den deutschen Regionen darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Arbeitslosigkeit in den dänischen Gebieten auf einem niedrigeren Niveau bewegt. Die Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen liegen in Sjælland bei 3,3 Prozent, während sie in den deutschen Gebieten mehr als doppelt so hoch sind.

Die weiteren Daten finden Sie im Internet unter www.arbeitsagentur.de/luebeck Auswahl „Zahlen Daten Fakten“ und „Fehmarnbelt-Region“.

Mit Ausbildungsmessen für Sie auf Bewerbersuche

Die Agentur für Arbeit Lübeck veranstaltet im November zwei Ausbildungsmessen:

- **Am 04.11.2010 von 09.00 bis 17.00 Uhr in der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg, Kremisdorfer Weg 31, 23758 Oldenburg**
- **Am 25.11.2010 von 12.00 bis 17.00 Uhr im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Arbeitsagentur Lübeck, Hans-Böckler-Str.1, 23560 Lübeck**

Hier werden die örtlichen Ausbildungsmöglichkeiten aufgezeigt und junge, motivierte Schulabgänger für Unternehmen aus der Region gewonnen. Experten der Berufsberatung, der Ausbildungsvermittlung (Schulen) und Betriebe stehen für Fragen zur Verfügung. Außerdem gibt es Tipps und Hilfen zur Bewerbung und an einem Glücksrad kann das Wissen rund um das Thema Ausbildung getestet werden.

In Lübeck werden auch Kosmetik- und Frisurtipps sowie kostengünstige Bewerbungsfotos angeboten. Unter dem Motto "Stärken entdecken, Angebote bündeln und Orientierungshilfen bieten" startet die Ausbildungskampagne „Ich bin gut“ u.a. mit der Gestaltung von eigenen T-Shirts.

Wenn Ihre Kinder oder die von Freunden und Bekannten eine Ausbildung suchen, sind sie natürlich herzlich eingeladen.

Gerne präsentieren wir auch Ihre Ausbildungsstellen bei den Messen. Melden Sie Ihren Ausbildungsbedarf rechtzeitig beim Arbeitgeber-Service, Stefan Vieck, Telefon 0451 588-770.

Zukunftsbranche Altenpflege

Bereits jetzt gibt es eine große Nachfrage nach Arbeitskräften in der Pflege und der Bedarf steigt künftig weiter. Die Menschen werden immer älter. Die Zahl der 80-Jährigen und Älteren wird sich bis 2050 gegenüber heute verdoppeln. Bundesweit wird mit 4 Millionen Pflegebedürftigen gerechnet, die betreut und versorgt werden müssen. Allein in Schleswig-Holstein wird sich in den nächsten 10 Jahren die Zahl der Beschäftigten in der Altenpflege um rund 50 Prozent erhöhen.

Um diesen wachsenden Arbeitsmarkt vorzustellen, bietet die Agentur für Arbeit Lübeck gemeinsam mit Arbeitsmarktpartnern Informationstage an:

- **Am 08.11.2010 können sich Erwachsene beim „Praxistag Pflege“ von 10.00 bis 15.00 Uhr bei der Vorwerker Diakonie im Jochen Klepper Haus informieren.** Das Programm mit Infoständen, Workshops, Praxisprojekten und Gesprächsrunden bietet einen guten Überblick für Fachkräfte ebenso wie angelernte Beschäftigte, Berufsrückkehrer, Menschen ohne Berufserfahrung oder Arbeitnehmer, die schon länger arbeitslos sind.
- **Am 11.11.2010 gibt es für Jugendliche beim Aktionstag „Zukunftsbranche Altenpflege“ von 12.00 bis 16.00 Uhr in der Dorothea-Schlözer-Schule Interessantes zur Ausbildung direkt von Auszubildenden und Personalverantwortlichen aus erster Hand.** Die Schule informiert auch darüber, wie der Realschulabschluss über die schulische Ausbildung zur Fachkraft für Pflegeassistenten nachgeholt werden kann. Hier kann der Umgang mit Pflegebetten und Pflegepuppen geübt oder beim Quiz das Wissen rund um das Thema Pflege getestet werden.



Weitere Informationen bieten
Flyer im Internet unter www.arbeitsagentur.de/luebeck >
Bürgerinnen und Bürger